

was Ihr beginnt, gedenket des Herrn und dessen,  
was Ihr seiner Liebe verdankt.“

### Das Gewitter.

Es war im Frühling, und ein sehr schwüler,  
heißer Tag. Kein Wölkchen stand am tiefblauen  
weiten Himmel und wehrte den Strahlen der  
Sonne, die glühend auf die Erde herabfielen.  
Die Blumen im Garten neigten ihre Kelche, und  
ihre sonst so grünen und saftigen Blätter hin-  
gen schlaff und kraftlos am Stengel nieder.  
Kein Lüftchen regte sich, kein erfrischender Hauch  
säufelte durch die Bäume und wiegte ihre blät-  
terreichen Kronen und Nester. Alles war still  
und ruhig in Flur und Wald, und nicht einmal  
die munteren Vögelein sangen und zwitscherten  
in den Zweigen. Sie saßen tief versteckt im  
schattigen Laubdache der Bäume, und flohen  
den Sonnenstrahl und seine Gluth.

„Ach, wie so heiß ist es,“ seufzte die kleine  
Elise, die zu den Füßen der Mutter auf einem  
Bänkchen saß. „Ich bin so matt, daß ich nicht  
einmal mit meiner Puppe spielen mag!“

„Und ich nicht mit meinem Schaukelpferd,“